

Fragen und Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **13 (1956)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beeilen, damit wir uns noch ein günstiges Plätzchen für unsere Lieblinge, deren Wohl uns so sehr am Herzen liegt, sichern können! Wenn wir uns erst darum kümmern, wenn die Ferienzeit unmittelbar vor der Türe steht, dann heißt es da und dort: «Alles besetzt, kein Plätzchen frei!» Darum wollen wir uns vorsehen, denn wenn wir unsern Kindern schon ein Opfer bringen wollen, dann soll sich dieses auch lohnen. Sie sollen gesundheitlich und auch seelisch erstarren und wie frohgemute Zugvögel dankbar ins elterliche Heim zurückfliegen, um gekräftigt wieder im Alltag zu stehen und den Anforderungen sonnenarmer Zeiten gewachsen zu sein. Ja, das ist der Grund, warum wir uns jetzt schon nach einem trauten Plätzchen in wüßiger Bergluft und Höhensonne umsehen, warum wir uns jetzt schon dahinter machen, damit wir die Ferienkoffer bald mit allen Notwendigkeiten füllen können. Aber wohin soll es denn gehen? Singen es nicht jeden Tag die Vögel von den Bäumen: «Zit isch do, Zit isch do!» Ja, wohin?

Doch eines Tages kommt ein Brieflein ins Haus geflogen: «Es war so schön in Brail, wollen Sie nicht auch Ihre Kinder mit den unsern in diesem kleinen, ruhigen Bergdörflein ins Engadin hinaufschicken? Dort im Kinderheim Vogel sind sie gut und sicher aufgehoben! Bereits wird auch dort schon für die kommenden Gäste gesorgt, damit sie alles zu ihrer Erstarbung, zu ihrer Freude und Erholung antreffen! Ja, besinnen Sie sich schon heute, ob nicht auch Ihre Kinder dabei sein wollen, wenn sie alle zusammen in den Freudensang mit einstimmen: «Zit isch do, Zit isch do!» Schreiben sie heute schon ins Kinderheim Vogel nach Brail und sichern Sie sich ein Plätzchen, sie werden es nicht bereuen!» Ja, das ist ein guter Gedanke, das wollen wir nicht versäumen! Gelt Kinder, wir schreiben schon Morgen: «Wir kommen auch!»

FRAGEN UND ANTWORTEN

Ursächliche Heilung von Kopfschmerzen

Es ist sehr interessant, nachfolgenden Krankheitsfall zu beobachten, bietet er doch ein klares Bild vom Wert ursächlicher oder bloß symptomatischer Behandlung. Ende letzten Jahres gelangte Frau B. aus N. wegen hartnäckigen Kopfschmerzen an uns. Sie beschrieb ihren Zustand wie folgt:

«Habe Ihre Adresse von meiner Schwester, Frau M. aus Liestal, erhalten und erlaube mir, Sie um Hilfe anzufragen. Hilfe ist in meinem Fall bitter nötig, denn ich bin am Verzweifeln. Seit etwa 12 Jahren leide ich an stetigem Kopfweh, das nun aber unerträglich wird. Bis vor einiger Zeit konnte ich es noch mit Saridon und andern mehr vertreiben. Ich glaube, jetzt könnte ich eine ganze Apotheke davon schlucken und das Kopfweh bliebe doch. Am schlimmsten ist der Zustand ein paar Tage vor der Periode und ein paar Tage nachher. Diese ist regelmäßig aber überaus schwach. Ich verliere nur ein paar Tropfen Blut. Dazu habe ich immer einen aufgedunsenen Bauch. Das Kopfweh ist sehr verschieden. Oft fängt es nur auf der Hälfte des Kopfes an und dauert 2—3 Tage. Nachher verzicht es sich auf die andere Kopfhälfte bis in den Nacken und oft schmerzt mich der ganze Kopf so sehr, daß ich zu jeder Arbeit unfähig bin. Von den Augen aus kommt es nicht, denn ich habe mich vom Augenarzt sehr gründlich untersuchen lassen. Ich war auch bei einem Frauenspezialisten wegen ungenügender Periode. Er verschrieb mir Hormone, aber alles war ohne Erfolg. Ich habe ziemlich hohen Blutdruck, nämlich 180, bin 38 Jahre alt und habe ein vierjähriges Kind. — Ich bin nicht etwa ein hysterisches Nervenbündel, im Gegenteil, ich bin sonst ganz eine sachliche, arbeitsame, lustige Frau, die das Leben von der guten Seite nimmt, aber wenn man mich nicht von dem schrecklichen Kopfweh befreien kann, werde ich ganz bestimmt verrückt. Dazu verderbe ich mir noch den Magen mit dem Pillenschlucken. Ich habe die Idee, daß das Kopfweh von der Periode herkommt, denn ich mag mich erinnern, daß ich früher sehr stark unwohl war, bis an den Tag, da ich einen Velounfall hatte und auf den Bauch und den Kopf fiel. Sehr wahrscheinlich erhielt ich einen Schock, denn von diesem Augenblick an wurde die Periode schwach und das Kopfweh begann.»

Auf diese Erklärung hin erhielt die Patientin folgenden Bericht: «Es ist keine Heilung, wenn Sie Ihr Kopfweh die ganzen Jahre hindurch mit dem Saridon vertrieben haben, sondern nur eine narzotische Wirkung. Wenn das Saridon jetzt nicht mehr hilft, so ist das der beste Beweis dafür, daß dieses nie zu einer Heilung führen könnte, im Gegenteil. Sie haben die Sache an sich damit nur noch chronischer gemacht. Man muß bei solchen Kopfschmerzen der Ursache auf den Grund gehen, denn nur dann hat man Aussicht auf Erfolg. Es ist durchaus möglich, daß Ihre Periodenstörungen mit

ihren Kopfschmerzen sehr eng zusammenhängen. Die Niere scheidet sehr wenig harnpflichtige Stoffe aus. Das spezifische Gewicht ist gering, und eine Spur Eiweiß ist vorhanden. Ich empfehle Ihnen Nierentee mit den Nierentropfen Nephrosolid zu trinken, ferner regelmäßig Sitzbäder bei 37 Grad und einer halben Stunde Dauer durchzuführen. Dazu können Sie sowohl den Katzenschwanz wie auch den Frauenmänteltee als Zusatz verwenden. Letzterer ist für die Unterleibsorgane gut und der Katzenschwanztee wirkt günstig auf die Harnorgane. Nach Möglichkeit sollten Sie jeden Tag ein solches Sitzbad durchführen. Sie werden sehen, daß dies sehr gut ableitend wirkt, und daß Sie eine schöne Entspannung bekommen. Ich rate Ihnen auch noch das Ovasan D 3 einzunehmen nebst dem Arnica D 10. Ein Schockzustand, der nach einem Unfall entstanden ist, wird durch Arnica immer sehr günstig beeinflusst und darum möchte ich Ihnen dieses Mittel unbedingt noch empfehlen. Sie erhalten auch unsere Kopfschmerztabletten. Diese sind nun etwas ganz anderes als das Saridon. Es sind nämlich Zellnährsalze, die die Nervenzellen im Kopf aufbauen, und die so ursächlich wirken. Sie sollten diese nicht nur bei Kopfschmerzen nehmen, sondern regelmäßig längere Zeit gebrauchen, und sie werden allmählich den ausgezeichneten Erfolg dieser Kopfschmerztabletten erfahren. — In der Ernährung sollten Sie das Kochsalz nach Möglichkeit stark einschränken, vor allem wegen der Niere. An Stelle von gekochtem, tierischem Eiweiß sollten Sie viel Gemüse, Salate, Früchte und Vollkorngerichte nehmen. Anbei eine kleine Broschüre über eine zweckmäßige Schondiät, die Ihnen wertvolle Anhaltspunkte über eine gesunde Ernährung gibt.»

Der Erfolg blieb nicht aus und Frau B. sandte im April dieses Jahres darüber folgenden Bericht ein:

«Schon lange hätte ich Ihnen über meinen Gesundheitszustand Bescheid geben sollen. Die richtigen Worte fehlen mir, um Ihnen meinen Dank auszusprechen. Ihre Mittel haben Wunder gewirkt. Denken Sie, mehr als 12 Jahre litt ich an diesen furchtbaren Kopfschmerzen und dokterte ohne Erfolg. Nachdem ich Ihre Mittel etwa 10 Tage genommen hatte, verschwanden meine Kopfschmerzen. Nun hätte ich nicht so nachlässig sein und die Mittel nochmals bestellen sollen, denn jetzt fängt das Kopfweh wieder langsam an, hauptsächlich am Morgen. Ovasan D 3 ist nicht mehr nötig, denn die Periode ist wieder ganz normal. Also, noch einmal vielen herzlichen Dank für Ihre wunderbaren Mittel.»

Dieser Bericht ist überaus erfreulich. Es ist natürlich begreiflich, daß nach einer so langen Leidenszeit der rasche Anfangserfolg durch weitere Einnahme der Mittel noch gefestigt werden muß. Auf alle Fälle aber ist aus beiden Behandlungen klar ersichtlich, wie notwendig es ist, eine Störung nicht nur durch starke Mittel zu verdrängen, sondern sie durch geeignete Anwendungen und heilwirkende Naturmittel von Grund auf zu beheben.

AUS DEM LESERKREIS

Hartnäckige Hämorrhoiden verschwinden

Mitte Dezember letzten Jahres benötigte Frau K. aus W. die Venenmittel gegen hartnäckige Hämorrhoiden, die ihren Mann befallen hatten. Schon vor 8 Jahren litt er einmal daran. Frau K. linderte die größten Schmerzen sofort mit Lehmumschlägen und suchte zugleich im «kleinen Doktor» nach weiterem Rat. Sie beschaffte sich dann auch sogleich die Hämorrhoidal-Zäpfchen, die rasche Linderung brachten und benötigte nun noch Hyperisan, Aesculus hipp. und Urticalcin, drei Mittel, die von innen heraus auf das Venensystem wirken. Die Hämorrhoiden sind ja eigentlich auch nichts anderes als erweiterte Darmvenen. Man kann sie als Krampfader des Darmes bezeichnen.

Ueber den Erfolg berichtete Frau K. anfangs März:

«Vielmal möchte ich Ihnen danken für die guten Hämorrhoidenmittel. Sie wirkten so gut, daß das Uebel weg ist.»

Behandlung von Mittelohrentzündung

Frau K. berichtete uns noch des weitern über das Ergehen Ihres Knaben, der in den Ferien an leichter Mittelohrentzündung erkrankt war. Der Arzt behob diese durch eine Penizillin-Einspritzung und die Mutter fürchtete nun, die abgestoppte Krankheit könnte irgendwo anders ausbrechen. Sie bemühte sich nun, die Sache von innen heraus durch Entgiftung auszuheilen, denn der Knabe hatte durch die Krankheit seinen guten Appetit verloren und war stark abgemagert. Er erhielt Echinasan und Calcium fluor D 6 und zur allgemeinen Kräftigung auf Wunsch der Mutter hin noch Gelée Royale nebst Avena sativa. Auch wurde die Mutter angehalten noch Auflagen von feingeraffelten rohen Carotten durchzuführen, da diese bei Mittelohrentzündung gut wirken. Ueber den Erfolg der Behandlung schrieb die Mutter:

«Alles zusammen hat dem Kind wieder kräftig auf die Beine geholfen. Der Knabe hat sich überaus gut erholt und mag nach reichlichem Herumspringen in frischer Luft auch wieder gut essen.»

Urticalcin versieht seinen Dienst

Eine beglückte Mutter schreibt uns:

«Der kleinste Knabe, jetzt 1½ Jahre alt, dem ich schon als Bébé Urticalcin gab, hat Zähnechen wie Perlen so kräftig gesund. Er wird allgemein deswegen bewundert.»

Verantwortlicher Redaktor: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen